

Rheingauer Anzeiger.

75. Jahrgang.

Amtliches

für den westlichen Teil

umfassend die

Stadt- und Landgemeinden



Kreis-Blatt

des Rheingau-Kreises.

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Fernsprech-Anschluß Nr. 9.

Vierteljahrspreis:
(ohne Traggebühren.)
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt M. 1.60.
ohne dasselbe M. 1.—

Durch die Post bezogen:
M. 1.60 mit und
M. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt

**Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.**

Anzeigenpreis:
die Kleinspaltige (1/4)
Petitzeile 15 Pfg.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pfg.,
Ankündigungen vor und
hinter d. redaktionellen
Teil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/4) Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 35

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Dienstag, 23. März

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Sischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1915.

**XVIII. Armeekorps
Stellvertretendes Generalkommando.**
Wdt. II. c/B. Nr. 1341.

Frankfurt a. M., den 9. März 1915.

Betrifft: Beschlagnahme von Großviehhäuten.
(Bergl. G. R. II. c. 50715 v. 21. 12. 14.)

Folgende Beschlagnahme-Befugung des Kriegs-
ministeriums wird hiermit bekannt gemacht:

1. Alle Häute von Großvieh, die
grün mindestens 10 kg.,
gelbrot " 9 kg.,
trocken " 4 kg.

wiegen, und zwar von
a. Bullen, b. h. unbeschnittenen männlichen
Tieren,
c. Ochsen, d. h. beschnittenen männlichen Tieren,
e. Kühen, d. h. Muttertieren, die gefalbt
haben oder belegt sind,
f. Kindern, d. h. allen nicht unter c. genann-
ten weiblichen Tieren,

werden hierdurch für die Heeresverwaltung be-
schlagnahmt. Die Häute unterliegen einer Ver-
fügungsbeschränkung derart, daß sie nur zu Kriegs-
lieferungen verwendet werden dürfen.

2. Um diese Verwendung zu regeln, hat das
Kriegsministerium eine Gesellschaft gegründet, die
Kriegsleber-Altiengesellschaft
mit dem Sitz in Berlin W. 8, Behrenstr. 46,
welche ausschließlich gemeinnützige Zwecke verfolgt
und weder Dividende verteilt, noch das eingezahlte
Kapital verzinst. Das Kriegsministerium, das
Reichsmarineamt, das Reichsamt des Innern und
das Königlich preussische Ministerium für Handel
und Gewerbe sind im Aufsichtsrat dieser Gesell-
schaft vertreten.

Der Kriegsleber-Altiengesellschaft angegliedert ist
eine Verteilungskommission, die nach einem von
Zeit zu Zeit neu aufzustellenden und jedesmal
vom Kriegsministerium zu genehmigenden Ver-
teilungsplan die Häute allen Gerbereien Deutsch-
lands, welche zu Kriegslieferungen verpflichtet
worden sind oder noch verpflichtet werden, zu-
zuweisen hat.

3. Die Häuteverwertungsverbände und die ihnen
angeschlossenen Vereinigungen haben sich dem
Kriegsministerium gegenüber verpflichtet, die Häute
zu festen Preisen und Bedingungen der Kriegs-
leber-Altiengesellschaft durch Vermittlung einer
vom Kriegsministerium gegründeten gemeinnützi-
gen Gesellschaft, der

Deutschen Rohhaut-Gesellschaft m. b. H.
zuzuführen. In ähnlicher Weise sind bisher meh-
rere Großhändler, deren Namen noch in den Nach-
setzungen bekannt gegeben werden, vom Kriegs-
ministerium verpflichtet worden.

Kriegslieferungen im Sinne dieser Verfügung,
also erlaubte Lieferungen, sind daher bis auf wei-
teres ausschließlich folgende Lieferungen:

- a. Die Lieferungen vom Schlächter bis in die
Versteigerungsläger der Häuteverwertungsgemein-
schaften oder Innungen in derselben Weise wie
bisher,
- b. die Lieferungen vom Schlächter an Klein-
händler (Sammler), soweit der Schlächter dertel-
ben Personen oder Firmen vor dem 1. August
1914 auch schon derartige Häute geliefert hat,
- c. die Lieferungen vom dem Kleinhändler (Sammler)
an die zugelassenen Großhändler,
- d. die durch Vermittlung der Deutschen Roh-
haut-Gesellschaft m. b. H. und der zugelassenen
Großhändler erfolgenden Lieferungen an die
Kriegsleber-Altiengesellschaft,
- e. die Lieferungen von der Kriegsleber-Alti-
engesellschaft an die Gerbereien.

Jede andere Art Lieferung sowie überhaupt
jede andere Art von Veräußerung ist verboten.
4. Behandlung des inländischen Gefälles. Das
von der Beschlagnahme betroffene Gefälle ist in

der bisherigen Weise sorgfältig abzuschlachten;
das Gewicht der Haut ist sogleich nach dem Er-
kalten festzustellen und in unverlöschlicher Schrift
(z. B. auf einer Blechmarke oder durch Stemp-
el) richtig zu vermerken, außerdem ist die
Haut unverzüglich sorgfältig zu salzen.

5. Vorräte inländischen Gefälles der unter 1
gekennzeichneten Art, die nicht bei Häuteverwer-
tungsgemeinschaften (3) lagern, sind gut zu kon-
servieren und, sofern sie mehr als 100 Haut
betragen, sofort der Kriegsleber-Altiengesellschaft,
Berlin W. 8, Behrenstraße 46, anzumelden. Vor-
drude können von dort bezogen werden.

6. Vorräte ausländischen Gefälles. Besitzer
von Vorräten ausländischer, von Tieren der Grup-
pen a bis e stammender Häute haben die Be-
stände gut konserviert zu erhalten und übersicht-
lich zu lagern. Sie haben ferner eine genaue
Lagerbuchführung einzurichten und die bei ihnen
lagernden eignen und fremden Bestände, ferner
ihre eigenen bei Spediteuren oder öffentlichen
Lagerhäusern lagernden Bestände, jeweils bis zum
5. jedes Monats nach dem Stande vom 1. des
selben Monats der Kriegsleber-Altiengesellschaft,
Berlin W. 8, Behrenstraße 46, in übersichtlicher
Aufstellung zu melden. (Vordrude können von
dort bezogen werden.)

Berlin, den 22. November 1914.

Der stellvertretende Kriegsminister.
v. Wandel.

Von Seiten des Generalkommandos.
Der Chef des Stabes:
de Graaff, Generalmajor.

Bekanntmachung.

Herr Erpositus Wolf aus Steineberg wird
weiter in folgenden Orten Vorträge über „Volk-
ernährung im Kriege“ halten.

27. März 1915, abends 8 1/2 Uhr, im Saal der
Witwe Stumpf zu Erbach.

28. März 1915, nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus
zur Linde zu Oestrich.

28. März 1915, abends 1/8 Uhr, im Saal von
Jakob Koser zu Winkel.

29. März 1915, abends 8 Uhr, im Hotel Ger-
mania zu Geisenheim.

30. März 1915, abends 8 Uhr, im Saal von
Peter Klein in Johannisberg.

Ich lade zu zahlreichem Besuche der Vorträge
hiermit ein. Für die Hausfrauen haben die
Vorträge besonderes Interesse.

Rüdesheim, den 20. März 1915.

Der Königl. Landrat.
Wagner.

Bekanntmachung

über Höchstpreise für Milch.
L. 2093 II. Auf Grund des § 3 des Gesetzes
betreffend Höchstpreise, vom 4. August 1914 (R.
G. Bl. S. 339) in der Fassung der Bekannt-
machung vom 28. Oktober 1914 (R. G. Bl. S.
458) lege ich hiermit für den Rheingaukreis fol-
gende Höchstpreise für Vollmilch fest:

- a) 21 Pfg. pro Liter bei Abgabe vom Pro-
duzenten an Zwischenhändler,
- b) 26 Pfg. pro Liter bei Abgabe vom Pro-
duzenten oder Händler an Konsumenten.

Die Höchstpreise treten am 24. März d. J. in
Kraft.

Nach § 4 des Gesetzes betreffend Höchstpreise
wird derjenige, der die festgesetzten Höchstpreise
überschreitet, mit Geldstrafe bis zu 3000 Mark
oder im Unvermögenstalle mit Gefängnis bis zu
sechs Monaten bestraft.

Rüdesheim, den 20. März 1915.

Der Königl. Landrat,
Wagner.

Deutscher Reichstag.

= Der Reichstag hat einstimmig den Etat an-
genommen. Zum ersten Mal stimmten auch alle
Sozialdemokraten mit Ausnahme Liebknechts für den
Etat. Der soz. Abg. Ledebour hatte Maßnahmen
der obersten Heeresleitung kritisiert, was allgemeine
Entrüstung hervorrief, zumal der Ausdruck „Bar-
barei“ gefallen war. Die soziald. Reichstagsfraktion
ließ darauf durch den Abg. Scheidemann erklären, Led-
ebour sei nur beauftragt gewesen, über den Spra-
chenparagrafen des Vereinigengesetzes zu sprechen,
was er darüber hinausgehend gesagt habe, habe
Ledebour allein zu verantworten. Der Schatzsek-
retär konnte dem Hause die freudigst aufgenommene
Mitteilung machen, daß die Zeichnungen auf die
Kriegsanleihe, wie schon jetzt gesagt werden könne,
sieben Milliarden überschreiten dürften.

Der Reichstag vertagte sich bis zum 18. Mai,
nachdem Präsident Rämpf die Ermächtigung er-
beten und erhalten hatte, am 1. April am Denk-
mal Bismarcks einen Kranz niederzulegen.

Bei der Beratung des Marineetats teilte der
Berichterhalter Abg. Dr. Pflüger (3.) mit, daß
die Schiffsverluste, die wir in dem nun sieben
Monate währenden Kampf zur See erlitten haben,
bereits ausgeglichen seien. Es wurde auch fest-
gestellt, daß die Intensität des Unterseebootkrieges
sich fortgesetzt steigern werde.

Bermischte Nachrichten.

= Rüdesheim, 23. März. Heute, Dienstag,
den 23. d. Mts., von 5 1/2—7 1/2 Uhr nach-
mittags, findet die Prüfung der Schüler der ge-
werblichen Fortbildungs- und kaufmännischen
Schule statt. Alle, die sich für die Schule interes-
sieren, besonders die Eltern und Meister der Schüler,
werden zur Teilnahme eingeladen.

○ Rüdesheim, 22. März. Es wurden bei
sämtlichen Bank- und Sammelstellen der Nassau-
ischen Landesbank auf die neue Kriegsanleihe
42 1/4 Millionen Mark gezeichnet, gegen 27 Mil-
lionen bei der vorigen Anleihe.

= Rüdesheim, 22. März. Heute Vormittag
wurde an der Realschule zu Geisenheim unter
dem Vorsitz des zum Königl. Kommissar ernannten
Herrn Direktor Masberg die Prüfung der Schüler
abgehalten, welche sich um die Berechtigung zum
Einjährig-Freiwilligen Heeresdienst meldeten. Von
16 Schülern erhielten 15 dieses Reisezeugnis.

* Rüdesheim, 22. März. Auf die im amtlichen
Teil der vorliegenden Nummer abgedruckte Be-
kanntmachung des Königl. Landrates über Höchst-
preise für Milch für den Rheingaukreis
machen wir auch an dieser Stelle aufmerksam.

† Rüdesheim, 22. März. Wie wir soeben erfah-
ren, wird die Leiche des Unteroffiziers Kurt
Sturm von hier, Inhabers des Eisernen Kreuzes
1. und 2. Klasse, der im Januar d. Js. durch
einen Granatschuß den Heldentod fürs Vaterland
erlitt, morgen, Dienstag, 23. d. Mts., nach-
mittags 4 Uhr, in Mainz eingeholt werden;
die Beisetzung auf dem hiesigen Friedhofe findet
Mittwoch, 24. d. Mts., nachmittags 4 Uhr statt.

in Eltville, 18. März. Mit einem Reingewinn von 32 905 Mark bei einem gesamten Umsatz von 26 504 183 Mark konnte der Vorschuß-Verein zu Eltville das letzte Geschäftsjahr abschließen. Zur Verteilung kommen 6 Prozent Dividende. Der Notrücklage werden 13 450 Mark überwiesen, so daß sie nunmehr 184 620 Mark beträgt. Das Geschäftsguthaben der 904 Mitglieder des Vereins stellte sich auf 234 905 Mark. Der Verein besteht nunmehr seit 50 Jahren.

in Aus dem Rheingau, 19. März. Der letzte Witterungsumschlag hat Frühlingswetter gebracht. Die letzten Fröste kamen trotzdem den Winzern nicht ungelegen, da dadurch ein zu frühes Austreiben der Reben verhindert wurde. Die Arbeiten können nun einen ungestörten Verlauf nehmen. Der Rebsschnitt wird eifrig gefördert. Im allgemeinen werden die Arbeiten eingeschränkt, was auf den Mangel an Arbeitskräften und Gespannen zurückzuführen ist. Trotzdem wird kaum etwas an der Pflege der Reben versäumt. Die Frage nach 1914er und älterem Wein ist gering. Der Handel verhält sich Abschlüssen gegenüber zurückhaltend. Einige kleine Posten, die in letzter Zeit verkauft werden konnten, erbrachten für das Stück 1914er bis zu 1950 Mark und für das Stück 1913er bis zu 1250 Mark.

— Gaud, 21. März. Die Frühjahrshauptversammlung des Rheingauer Weinbauvereins fand heute Nachmittag 3 1/2 Uhr im Saale der Frau Phil. Kirdorf Wwe. statt. Dieselbe war, besonders seitens der Gauder Bürgerschaft, ziemlich gut besucht. Der Hauptversammlung ging eine Sitzung des Ausschusses voraus. An Stelle des verstorbenen ersten Vorsitzenden, Burgeß-Geisenheim wurde Oekonomierat Ott-Rüdesheim gewählt und als dessen Stellvertreter Rentmeister Kögler-Eltville. Der Vorsitzende des Preussischen Weinbauverbandes, Geheimrat Wortmann-Geisenheim, wohnte der Versammlung bei. Von den verschiedenen Gegenständen der etwas zu umfangreichen Tagesordnung erregten besonders die Fragen betr. Weinspenden als Liebesgaben für das Heer sowie betr. Weinlieferungen zu Lazarettzwecken Interesse. Hinsichtlich der Liebesgaben kam man darin überein, zunächst mit der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer in Verbindung zu treten, um ein gemeinsames und einheitliches Vorgehen zu erzielen. Die Bereitwilligkeit zur Spendung der Liebesgaben kam in erfreulicher Weise allgemein zum Ausdruck. Um die Lieferung von Wein an die Militärverwaltung zu erreichen und zu regeln, soll eine Zentrale geschaffen werden. Eine in diesem Sinne gefaßte Resolution fand Annahme. Den Schluß der Verhandlungen bildete ein Vortrag des Herrn Weinbauinspektors Schilling Geisenheim über Einrichtung der Pflege der Weinberge während des Krieges.

Wiesbaden. Spielplan des Königl. Theaters. Dienstag, den 23.: „Kater Lampe.“ Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 24.: „Abu Hassan.“ Hierauf: „Die Jahreszeiten der Liebe.“ Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 25.: „Die Walküre.“ Anfang 6 Uhr. Freitag, den 26.: „Wie die Alten tungen.“ Anfang 7 Uhr. Samstag, den 27.: „La Traviata.“ Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 28.: „Lohengrin.“ Anfang 6 Uhr. Montag, den 29.: „Die Rabensteinerin.“ Anfang 7 Uhr.

§ Mainz. Spielplan des Mainzer Stadttheaters. Dienstag, den 23.: „Der Wildschütz.“ Mittwoch, den 24.: Konzert. Donnerstag, den 25.: Konzert. Freitag, den 26.: „Die verkaufte Braut.“ Samstag, den 27.: „Die Räuber.“ Sonntag, den 28., nachm.: „Im weißen Röhl.“ abends: „Der fliegende Holländer.“

in Bingen, 18. März. Abermals beschäftigte sich die heutige Stadtverordnetenversammlung mit der Frage der Beschaffung von Fleischdauermwaren. Zur Besprechung kam der Vertrag mit der Zentral-Einkaufs-Gesellschaft m. b. H. und der dem Deutschen Städtetag angeschlossenen Städte. Die Gesellschaft übernimmt danach die Lieferung von Schweinefleisch-Konserven für die Städte. Nach den Ausführungen des Sachverständigen der Stadt Bingen, Stadtverordneten Schurgens, seien die Preise jedoch selbst im Verhältnis zu den hohen Schweinepreisen für den Verbrauch zu hoch. Nach kurzer Aussprache wurde beschlossen, mit der Beschaffung von Fleisch-Dauermwaren noch zu warten.

in Berlin, 21. März. (Nichtamtlich.) Heute wurde das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht und die Zentral-, Sammel-, Arbeits- und Ausbildungsstelle für das gesamte Erziehungs- und Unterrichtswesen vom Kultusminister eröffnet.

× Ueber die Zeichnungen zur 2. Kriegsanleihe liegen folgende Ergebnisse vor:

Stuttgart	238 500 000 (98 1/2 Millionen)
Wiesbaden	100 000 000 (60 „)
Frankfurt a. M.	290 000 000 (148 „)
Mannheim	94 500 000 (48 „)
Mainz	35 300 000 (19 „)
Heidelberg	20 000 000 (12 „)
Gießen	19 000 000 (7 „)
Worms	14 500 000 (erste Anleihe.)
Bingen	3 150 000
Strassburg	2 500 000
Coblenz	3 298 800

Um die Ehre gespielt.

Roman von Robert Deymann.

(35. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

6. Kapitel.

Felix Behner hatte bei Rechtsanwalt Ullmann eine Stellung gefunden als Praktikant. Seit acht Tagen versah er seinen neuen Posten zur vollsten Zufriedenheit des Chefs. Der Buchhalter wohnte im gleichen Hause wie er. Heute nun, als der junge Rechtspraktikant das Bureau betrat, sahen ihn alle halb neugierig, halb von der Seite an. Er pflegte seine Untergebenen kurz, aber ohne Annäherung zu behandeln. Die Mienen der Schreiber fielen ihm auf. Als der Buchhalter ihm den Akt überreichte, da sagte er grinsend:

„Nun, Herr Doktor, wann kann man Ihnen denn gratulieren?“

„Wieso?“

„Nun, wegen Ihrer Fräulein Schwester, Herr Doktor. Die wird sich wohl bald verheiraten.“ Felix Behner begriff immer noch nicht.

„Meine Schwester? Verheiraten? Nicht, daß ich davon wüßte.“

„Aber, Herr Doktor, sie macht doch eine glänzende Partie. Sie wollen nur nicht zugeben, solange nicht alles klappt.“

Felix Behner zog die Brauen zusammen.

„Erklären Sie sich deutlicher.“

„Warum sehen Sie mich denn so böse an, Herr Doktor?“ fragte der Buchhalter, indem er ängstlich einen Schritt zurücktrat. „Ich meinte es nicht schlimm. Vielleicht ist es gar nicht so, wie ich es mir dachte. Aber das ganze Haus spricht ja davon.“

Felix sprang auf.

„Von was?“ rief er donnernd.

„Nun, von dem jungen Manenoffizier, der sich so oft in die Dresdener Straße verirrt,“ entgegnete der Buchhalter und retirierte augenblicklich hinter sein Pult, denn Felix Behner schien nicht übel Lust zu haben, ihm eine handgreifliche Antwort zu erteilen.

Einige Augenblicke war es still in dem Bureau; nur die Schreiber kicherten vor sich hin. Plötzlich richtete sich der Rechtspraktikant auf, und den Buchhalter und jeden einzelnen Angesetzten scharf ins Auge fassend, sagte er in einem Tone, der jedem das Lachen vertrieb:

„Ich erfasse jetzt erst die ganze Größe der Gemeinheit, die in dieser Anspielung liegt! Ich habe aber keine Lust, die Ehre meiner Schwester antasten zu lassen, und wenn einer von Ihnen vielleicht geglaubt hat, dies ungefragt tun zu können, so wird er bei mir an den Unrechten kommen. Jeder, der es noch einmal wagen sollte, eine ähnliche Bemerkung zu machen, dem werde ich einen Dentsettel geben, daß er sein Lebtage mich nicht mehr vergißt. Haben Sie verstanden, Herr Buchhalter?“

Der zog den Kopf zwischen die Schultern und antwortete mit einem ängstlichen „Ja.“

Es wurde wieder ruhig in dem Bureau und man hörte nichts als die frizelnden Federn, die über das Papier glitten. Aber in Felix Behners Brust tobte und stürmte es, wenn er sich's auch nicht merken ließ. Zum ersten Mal seit langer Zeit hatte ihn etwas getroffen, so tief, daß er es nicht mehr ausreißten konnte. Daß, was er heute erlebt hatte, saß fest.

So deutete man also die Besuche seines Freundes des Udo! Und nicht einmal vor der reinen Gestalt der Schwester machten die Schmähe den Halt! Nicht einmal den Ruf dieses Mädchens schonten die giftigen Zungen.

Aber er wollte es ihnen lehren! Da sollte noch einer kommen — die Knochen im Leibe würde er ihm zerschmettern! —

Allmählich beruhigte er sich. Bah! Er den Freund opfern wegen dieses Gesandten nichts heilig war? Nein! Schwamm über und vergessen!

Unter den Interessen des Tages und Arbeit trat der Eindruck dieses Zwischenfalls zurück, bis Felix Behner gegen Abend kurz fünf nach Hause kam.

Da traf er die Hausmeisterin, die gerade Treppe wachte.

Er grüßte sie kurz, aber sie hielt ihn „'n Abend och, Herr Doktor! So eilig?“

Herr Bräutigam von der Fräulein Schwester ist heute noch gar nicht gekommen! Schöner Mann! Herrjott och, ich sage immer, der Haus plänzt, wenn er hier gewesen ist.“

Sie sah ihn schielend mit ihren bösen Augen von der Seite an.

Felix Behner taumelte zurück, als habe Blig ihn getroffen. Wie angewurzelt stand dann da, die Fäuste geballt, schwer atmend. Er heftete die Augen durchdringend die Alte, die berüchtigt war im ganzen Haus wegen ihrer Geschwätzigkeit.

(Fortsetzung folgt.)

Neueste Drahtnachrichten.

W.B. Großes Hauptquartier, 20. März. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. An der Straße Wytzhaete-Opren bei St. n. nahmen wir den Engländern eine Häusergefecht fort.

Am Südhange der Loretohöhe wurde Schlupfwinkel, in dem sich nur Franzosen hielten, gesäubert.

In der Champagne verlief der Tag im allgemeinen ruhig, nachdem bei Morgengrauen unsere Truppen einige französische Gräben nördlich von Séjour genommen hatten.

Französische Teilangriffe nördlich von Verdun in der Woivre-Ebene und am Ostrande der Marböhden bei Combrès wurden unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

Gegen unsere Stellungen am Reichsaderkopf Hartmannsweilerkopf machten die Franzosen mehrere Vorstöße, die schon im Ansätze unter unserer Feuer mit erheblichen Verlusten zusammenbrachen. Westlicher Kriegsschauplatz: Auf der Ostfront verlief der Tag verhältnismäßig ruhig. Die Russen haben Memel besetzt.

Oberste Heeresleitung.

W.B. Großes Hauptquartier, 21. März. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Südlich von Opren wurde ein englischer Flugzeug heruntergeschossen; die Insassen wurden gefangen genommen. Zwei französische Verbände, die am 16. März eroberte Stellung am Südhange der Loretohöhe wieder zu entreißen, mißglückten.

Auf der Kathedrale von Soissons, welche der Genfer Kreuz-Flagge trug, wurde eine französische Beobachtungsstelle erkannt, unter Feuer genommen und beseitigt.

In der Champagne nördlich von Beaupré trieben unsere Truppen ihre Sappen erfolgreich vor und hoben mehrere französische Gräben aus, dabei nahmen sie einen Offizier, 299 unterwundene Franzosen gefangen.

Die von zwei Alpenjägerbataillonen tapfer verteidigte Kuppenstellung auf dem Reichsaderkopf wurde gestern Nachmittag im Sturm genommen. Der Feind hatte schwerste Verluste und ließ 1 Offiziere, 250 Mann, 3 Maschinengewehre und einen Minenwerfer in unserer Hand. Französische Gegenangriffe wurden abgeschlagen.

Um die Antwort auf die Untaten französischer Flieger in der offenen elsässischen Stadt Schlestadt eindringlicher zuzufallen, wurden heute Nacht auf die Festung Paris und den Eisenbahnknotenpunkt Compiègne durch Luftschiffe einige schwere Bomben abgeworfen.

Westlicher Kriegsschauplatz: Zwischen Omulew und Orzye wurde ein russischer Angriff abgeschlagen, wobei wir 2 Offiziere, 600 Russen zu Gefangenen machten.

Zwei russische Nachtangriffe auf Jednorozel brachen in unserem Feuer zusammen.

Oberste Heeresleitung.

W.B. Großes Hauptquartier, 22. März. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Ein nächtlicher Versuch der Franzosen, sich in den Besitz unserer Stellung am Südhange der Loretohöhe zu setzen, schlug fehl.

Auch in der Champagne nördlich Le Meunil scheiterte ein französischer Nachtangriff. Alle Bemühungen der Franzosen, die Stellung am Reichsaderkopf wieder zu gewinnen, waren erfolglos.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Aus Memel sind die Russen gestern nach kurzem Gefecht südlich der Stadt und nach hartnäckigem Straßenkampf wieder vertrieben worden. Unter dem Schutz der russischen Truppen hat hier der russische Pöbel sich an Hab und Gut unserer Einwohner vergriffen, Privateigentum auf Wagen geladen und es über die Grenze geschafft. Ein Bericht über diese Vorgänge wird noch veröffentlicht werden.

Nördlich von Mariampol erlitten die Russen bei abgewiesenen Angriffen schwere Verluste.

Westlich des Orzyc bei Jednorozek und nördlich von Prozonsz sowie nordwestlich von Siechanow brachen russische Tag- und Nachtangriffe unter unserem Feuer zusammen; 420 Gefangene blieben bei diesen Kämpfen in unseren Händen. Oberste Heeresleitung.

in Berlin, 21. März. (Nichtamtlich.) S. M. der Kaiser hat auf die Meldung über das Ergebnis der Kriegsanleihezeichnung an den Schatzsekretär des Reichsschatzamtes Dr. Helfferich nachstehendes Telegramm gesandt: „Meinen besten Dank für die erfreuliche Meldung und wärmsten Glückwunsch zu dem glänzenden Ergebnis der Kriegsanleihezeichnung. Auch die Feinde unseres Vaterlandes werden daraus erneut erkennen, daß es dem deutschen Volke im Kampfe um seine Existenz weder an kriegerischen noch an wirtschaftlichen Waffen fehlt, seinen unerschütterlichen Willen zum Siege durchzuhalten und durchzusetzen.“

Wilhelm I. R.“

Verleihung des Eisernen Kreuzes auch an unsere Verbündeten.

in Berlin, 19. März. (Nichtamtlich.) Der „Staatsanzeiger“ bringt folgende Verordnung des Königs: 1. Das Eiserne Kreuz soll in geeigneten Fällen auch an Angehörige der verbündeten Mächte verliehen werden. 2. Ziffer 2 der Urkunde vom 15. August 1914 erhält folgende Fassung: Die zweite Klasse wird an schwarzem Bande mit weißer Einfassung im Knopfloch getragen, sofern es für Verdienste auf dem Kriegsschauplatz verliehen wird. Für daheim erworbenes Verdienst wird es am weißen Bande mit schwarzer Einfassung verliehen, sofern nicht auf Grund besonderer militärischer Verdienste die Verleihung am schwarzen Bande mit weißer Einfassung erfolgt. Die erste Klasse wird auf der linken Brust, das Großkreuz um den Hals getragen.

in Berlin, 21. März. (Nichtamtlich.) Der Reichskanzler sandte aus dem Großen Hauptquartier an den Reichsschatzsekretär Dr. Helfferich folgendes Telegramm: „Meine herzlichsten Glückwünsche zu dem glänzenden Erfolg der Kriegsanleihe. Es ist ein großer Sieg des Volkes daheim, würdig des Heldennutes unserer Truppen im Felde.“ Bethmann Hollweg.“

in Berlin, 21. März. (Nichtamtlich.) Das heute vorliegende Ergebnis der Kriegsanleihezeichnungen erreicht neun Milliarden Mark.

in Berlin, 21. März. Unter der Überschrift: „Zeppeline über Paris“ (siehe den gestrigen Bericht der Obersten Heeresleitung) wird dem „Berl. Lokalanzeiger“ aus Genf telegraphiert: Der Zeppelinanflug wird auch aus den Orten Asniers, St. Germain und Argenteuil gemeldet. Innerhalb von Paris wurden Häuser in der Nähe eines Güterbahnhofes und im Montmartrebezirk getroffen. Die auf dem Mont Martre geplanten Bomben enthielten angeblich Benzin. Den ganzen Morgen über suchte man die Straßen von Paris nach Explodieren von Bomben ab. Die Angaben über die Höhe, aus der die Bomben geworfen wurden, schwanken zwischen 150 (1500? D. Schr.) und 800 Metern. Die erste Meldung von dem Herannahen der Zeppeline kam aus Compiègne um 1 Uhr morgens. Die Straßenbeleuchtung erlosch. Trompeter bliesen Alarmsignale. In den Vororten Asniers und La Vallée wurden Landhäuser zerstört. Mehrere Personen wurden verwundet. Beschossen wurden die Zeppeline zuerst von dem Pariser Fort Boissy. Die Beschießung war jedoch vollkommen erfolglos. Flugzeuge eröffneten die Verfolgung verspätet. Dieser Umstand bildet das Tagesgespräch der Pariser Bevölkerung, die die bisherigen Maßnahmen für unzureichend findet.

in Berlin, 22. März. Wie wir hören, hat der Kaiser am heutigen vaterländischen Gedentage dem Staatssekretär des Innern und Vizepräsidenten des Staatsministeriums Dr. Delbrück, dem Minister der öffentlichen Arbeiten v. Breitenbach und dem Reichsbankpräsidenten Dr. Hakenstein das Eiserne Kreuz 1. Klasse, sowie den sämtlichen Staatsministern, Staatssekretären und Oberpräsidenten das Eiserne Kreuz 2. Klasse am weiß-schwarzen Bande verliehen, soweit sie nicht schon im Besitze des Ordenszeichens sind.

in London, 19. März. (Nichtamtlich.) Aus Remhaven wird über den Untergang des Dampfers „Glenartney“ noch gemeldet: Der Dampfer, dessen Reise nach London, zum Teil für Liverpool bestimmt war, wurde gestern Abend 10 Uhr 45 ohne Warnung ungefähr 10 Meilen von Beachy Head torpediert. Die Bemannung bekam das Unterseeboot erst zu sehen, als sie sich in den Booten befand. Die Besatzung sah den Dampfer eine halbe Stunde, nachdem er getroffen war, versinken.

in London, 19. März. (Nichtamtlich.) Wie die Pressassociation meldet, wurde der Dampfer „Fingal“, der ungefähr 2000 Tonnen groß ist und zwischen London und Leith verkehrt, am Montag Vormittag in der Nähe der Mündung des Flusses Coquet an der Küste von Northumberland torpediert. Von der 27 Mann starken Besatzung sind 6 ertrunken. Einer der Überlebenden erzählte, der ganze Boden des Fingal müsse aufgerissen worden sein, da das Schiff binnen 2 Minuten untergegangen sei. Die Zeit hätte kaum genügt, eines der Boote abzuschneiden, in das einige hinein sprangen. Die anderen seien in See gesprungen und von den Kameraden aufgefischt worden. Bald darauf habe sie ein vorbeifahrendes Fischereifahrzeug gerettet und in North Shields gelandet. — Aus derselben Quelle wird gemeldet, daß der Dampfer „Atlanta“ am Sonntag früh, mit Stückgut beladen, die Galways Docks verlassen habe. 5 Meilen von der Inishturk Insel sah der Kapitän das Periscope eines Unterseebootes, das augenscheinlich das Schiff verfolgte. Der Kapitän gab Vollampf und begann, als das Unterseeboot schon ziemlich nahe war, einen Zickzackkurs zu steuern. Die Geschwindigkeit der Atlanta war aber nicht halb so groß wie die des Unterseebootes, sodaß dieses fast bis auf Rufweite herankam und zu feuern begann. Als der Kapitän sah, daß keine Aussicht auf ein Entkommen war, ließ er die Besatzung in die Boote gehen. Bald darauf sahen sie die Atlanta in Flammen und das Unterseeboot eiligt gegen Südwest verschwinden. Die Besatzung erreichte nach mehreren Stunden Inishturk.

in London, 19. März. (Nichtamtlich.) Nach einer Veröffentlichung der Admiralität werden folgende britische Schiffe als vermisst bezeichnet: „Borrowdale“, 1093 Tonnen groß, die am 21. Januar von Cardiff nach Grandville fuhr; die Stahlbark „Engelhorst“, 2459 Tonnen groß, die am 20. August mit einer Ladung Gerste von Valparaiso nach Falmouth fuhr; „Rembrand“, 3027 Tonnen groß, die am 15. Februar von Hull nach dem Thue fuhr und der Schleppdampfer „Diplomat“, der seit dem 15. Februar vermisst wird.

in London, 20. März. (Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau meldet als Malta: Die Aufgabe des „Ametep“ in den Dardanellen war, das Kabel zwischen Kilid Bahr und Chanak durchzuschneiden, was auch gelang, bevor das Schiff entdeckt wurde.

in London, 20. März. „Daily Mail“ schreibt: Der Dampfer „Colchester“ wurde auf dem Wege von Rotterdam nach Harwich zum zweiten Male von einem Unterseeboot verfolgt. Da unter den Passagieren in Rotterdam das Gerücht verbreitet war, daß „U 28“ es auf den „Colchester“ abgesehen habe, wurde nach Verlassen von Hoel van Holland besonders scharf ausgespäht. Zwei Stunden später wurde ein Unterseeboot gesichtet. Es war offenbar eben im Begriff, einen holländischen Dampfer zu unteruchen. Der Kapitän des „Colchester“ änderte sofort den Kurs gegen die holländische Küste, worauf das Unterseeboot nach kurzer Verfolgung tauchte und verschwand.

in London, 21. März. (Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau meldet aus Tenedos vom 19. März: Sechs Panzerschiffe fuhrten in die Meerenge der Dardanellen ein, aber schlechtes Wetter verhinderte das Wiederaufnehmen energischer Operationen.

Unser Luftangriff auf Calais.

in London, 21. März. (Nichtamtlich.) Die „Times“ melden über den deutschen Luftangriff auf Calais noch folgendes: Es wurden mehr Bomben geworfen, als man zuerst angenommen hatte, nämlich zwischen 40 und 50 sehr große, darunter einige von einem neuen Typ. Die Anzahl der Toten ist auf 9 gestiegen. Der Zeppelin blieb länger als eine halbe Stunde über Calais. Er scheint seine Aktion von einer Höhe von 5000 Fuß ausgeführt zu haben. Er vermochte die Stadt zu beobachten, ohne selbst gesehen zu werden, indem er Lichter an kleinen Ballons befestigte. Es wurde versucht, den Hauptbahnhof und verschiedene Depots zu zerstören. Einige Bomben fielen am Hafensassin nieder in die See. Das Luftschiff kehrte auf demselben Wege, den es gekommen war, wieder zurück.

Wieder ein Dampfer überfällig.

in London, 21. März. (Nichtamtlich.) Der Aberdeener Dampfer „Aberdon“ (1009 Tonnen) ist seit dem 9. März überfällig. Ein Rettungsboot des Dampfers wurde treibend aufgefunden.

in Deal, 21. März. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Ein deutscher Flieger erschien gestern über der Stadt und warf verschiedene Bomben auf die Schiffe im Hafen ab. Alle Bomben fielen ins Wasser ohne Schaden zu tun. Der Flieger, der ziemlich hoch flog, schien aus östlicher Richtung zu kommen. Ein Patrouillenfahrzeug gab drei Schüsse auf ihn ab, worauf der Flieger höher stieg und in den Wolken verschwand. Eine halbe Stunde später stiegen mehrere englische Flieger auf um den Feind zu suchen. Die Verfolgung dauert an.

in Amsterdam, 21. März. (Nichtamtlich.) Nach Blättermeldungen telegraphierte der Kapitän des holländischen Dampfers „Zandstroom“ seiner Direktion, daß das Schiff in der Nordsee von deutschen Kriegsfahrzeugen angehalten und zur Untersuchung nach Zeebrügge gebracht worden sei. Die „Zandstroom“, die der holländischen Dampfschiffgesellschaft gehört, befand sich mit Eisen und Stückgütern auf der Ausreise nach London.

in Konstantinopel, 19. März. (Nichtamtlich.) Die bereits von der Agence Milli verbreitete Meldung von dem Untergang der englischen Kriegsschiffe „Irresistible“ und „Africa“ wird jetzt von dem türkischen Hauptquartier bestätigt, das darüber folgendes meldet: Die englischen Linienschiffe „Irresistible“ und „Africa“, die gestern als stark beschädigt gemeldet wurden, sind um Mitternacht durch die Batterien in Grund geschossen worden. — Weiter wurde darüber gemeldet:

in Konstantinopel, 19. März. (Nichtamtlich.) Das Hauptquartier meldet: Die feindliche Flotte, die sich aus sechzehn Panzerschiffen, darunter vier französischen, drei Kreuzern und mehreren Torpedobootszerstörern zusammensetzte, eröffnete gestern Vormittag um 11.30 Uhr das Feuer gegen die Forts der Meerenge. Um 3 Uhr nachmittags zog sich ein Teil der feindlichen Flotte aus dem Bereich des Feuers unserer Batterien zurück. Acht Panzerschiffe setzten die Beschießung in langen Zwischenräumen fort, bis sie um 6 Uhr das Feuer einstellten und sich entfernten. Außer dem französischen Panzer „Bouvet“ wurde ein feindliches Torpedoboot zum Sinken gebracht. Ein englisches Panzerschiff vom Typ des „Irresistible“ wurde schwer beschädigt und nahm so stark nach Backbord über, daß seine Kanonen ins Wasser zu tauchen schienen. Das Schiff war außer Stande, irgendeine Bewegung auszuführen. Ein anderer Panzer „Africa“ wurde in gleicher Weise beschädigt, neigte sich auf die Seite und entfernte sich mit großer Mühe. Der von unseren Geschossen, von denen viele auch die anderen Schiffe trafen, angerichtete Schaden konnte nicht festgestellt werden. Der harte Kampf, der sieben Stunden dauerte, endete mit dem Siege unserer Forts. Mit Ausnahme leichter Beschädigungen einiger unserer Erdwerke erlitten wir keinen Schaden.

in Petersburg, 21. März. (Nichtamtlich.) „Rugloje Slowo“ meldet aus Mitau, daß Baron Kolbe, ein hoher Beamter des Gouvernements, wegen ostentativen Deutschsprechens zu einer Gefängnisstrafe verurteilt wurde.

Der heutigen Nummer ds. Bl. liegt der Geschäftsbericht der Spar- u. Leihkasse zu Geisenheim e. G. m. b. H. für das Jahr 1914 bei, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Verantw. Schriftleitung: J. L. Metz, Rüdesheim.

Am 18. März 1915 verschied unerwartet der

Kgl. Hauptmann der Res. und Kompagnieführer
im II. Ersatz-Bataillon Inf. Rgts. Nr. 87

Herr Adolf Hoehl.

Fast 25 Jahre dem 1. Nass. Inf.-Rgt. Nr. 87 als Reserveoffizier
angehörend, hat er sich jederzeit, zuletzt trotz schweren Leidens, in un-
ermüdlicher Pflichterfüllung dem Königlichen Dienste gewidmet. Sein
liebenswertes kameradschaftliches Wesen sichert dem Heimgegangenen
ein unvergessliches Angedenken.

Mainz, den 19. März 1915.

Das Offizierkorps des I. und II. Ersatz-Bataillons
Inf.-Rgts. Nr. 87.



Den Heldentod fürs Vaterland starb
am 27. Februar durch Granatschuss bei
einem feindlichen Sturmangriff in Frankreich
unser lieber Sohn und Bruder

Philipp Lill,

Trompeter-Unteroffizier im Jäger-Reg. zu Pferd Nr. 12
im 23. Lebensjahre und im 5. Jahre seiner Dienstzeit.

Die trauernde Familie Leonhard Lill,
Gärtnereibesitzer.

Rüdesheim, den 23. März 1915.

Die Exequien finden Dienstag 3¹/₄ Uhr statt.

Statt besonderer Anzeige.



Heute Nacht entschlief nach kurzem Krankenlager
unsere liebe Mutter, Grossmutter, Urgrossmutter und
Schwiegermutter

Frau
Katharina Eckhard
geb. Luy,

versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im Alter von
89 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet
im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie H. Schneider.

Rüdesheim, Gumbsheim, 21. März 1915.

Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittags 4¹/₂ Uhr, die
Exequien Mittwoch morgens 6¹/₄ Uhr statt.

Zeitungs-Maculatur

zu haben bei

Fischer & Metz, Rüdesheim.

Ein in allen Kellerarbeiten
und der Weinbehandlung durchaus
erfahrener, selbständiger

Küfer

(militärfrei) mit 1a Zeugnissen und
Ref., sucht sofort oder auf später
passende Stelle.

Gefl. Offerten unter Q. 200 an die
Expd. ds. Bl. erbeten.

Einige kräftige

Hilfsarbeiter

für Hof und Werkstätte
werden noch angenommen in der

Maschinenfabrik Johannisberg
zu Geisenheim.

Ein sauberes, fleißiges

Mädchen

sucht Stellung durch

Frau Daniel,
gewerbsmäßige Gefindevermieterin,
Geisenheim.

Billige Schuh-Woche

solange die Vorräte reichen.

im Schuhhaus „zur billigen Quelle“.

Kommunion- und Konfirmanden-Stiefel

für Knaben und Mädchen nur 6.50, 5.50 Mk.

Große Posten **Herren-Stiefel** . . . jedes Paar **6.50 Mk.**

Große Posten **Damen-Stiefel** **5.50 Mk.**

Große Posten **Mädchen-Stiefel** **5. — Mk.**

Große Posten **Kinder-Stiefel** **4. — Mk.**

Spotbillige Gummifelle (Ersatz für Leder) für Damen nur 35 Pf.
für Herren nur 45 Pf.

Passende Kommunion-Geschenke in Taschenuhren
mit Kette Mk. 2.95, 3. —, 3.50.

Grosses Lager in Militär-Artikeln

Benzin- und Linten-Feuerzeug nur 25 Pf.

Taschenmesser (solide Ware) nur 55, 65 Pf.

Batterien für Taschenlampen nur 35, 50 „

Lederuhrarmbänder nur 75, 95 „

Notsignalspfeifen für Verwundete im Felde . . . nur 75 Pf.

Militär-Taschenlampen nur 1.50 1.75

Dolche, beste Verteidigungswaffe nur 2. —, 2.50

Gamaschen u. Militär-Schaft- und Schnür-Stiefel
vorschriftsmäßig und preiswert.

Morath's Schuhhaus

„zur billigen Quelle“
Schmittstraße 30 **BINGEN** Schmittstraße 30

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 24. März 1915, nachm. 2 Uhr
anfangend, werde ich den

Nachlaß meines verstorbenen Sohnes

in dessen Wohnung, **Wilhelmstraße Nr. 2**, öffentlich meistbietend
gleich bare Zahlung versteigern lassen.

Rüdesheim, den 22. März 1915.

Jakob Spring

Wir empfehlen:

Weltkriegs-Kalenderspiege

der unentbehrlichste Gebrauchsgegenstand Jedermann
Besonders geeignet für den Soldat im Felde!

Derselbe entspricht einem lange gefühlten Bedürfnis und liegt
maßgebenden Seiten Anerkennungen vor.

Fischer & Metz, Rüdesheim

Geschäfts-Bericht

der

Spar- & Leihkasse zu Geisenheim

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

für das Jahr 1914

(43. Geschäftsjahr).

Kassenlokal Lindenplatz 2

Girokonto bei der Reichsbank in Rüdeshcim, der Landesbankstelle in Rüdeshcim, Dresdner Bank in Berlin und Frankfurt a. Main. — Postscheckkonto Nr. 492, Frankfurt a. Main.

Fernsprecher Nr. 60 Amt Rüdeshcim a. Rhein.

Kassenstunden: An Werktagen: Vormittags 8—12, nachmittags 2—5 Uhr.

An Sonn- und Feiertagen: Vormittags 8—9 und 11—12 Uhr



Geschäftskreis.

Gewährung von Vorschüssen und Krediten gegen Sicherheit
(provisionsfrei).

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung
(provisionsfrei).

Diskontierung von Geschäftswechseln zu den günstigsten Bedingungen
(provisionsfrei).

Domizilierung von Wechseln.

Einzug von Wechseln, Schecks, Zinsscheinen, ausgelosten Wertpapieren u. s. w.

Direkte Ausstellung von Wechseln auf in- und ausländische Plätze.

Annahme von Spareinlagen und Schuldschein-Anlehen (auch von Nichtmitgliedern).
(Tägliche Verzinsung, Zinssatz bis zu 4⁰/₁₀₀).

Um eine weitere bequeme Gelegenheit zum Sparen zu geben, haben wir eine Stahlsparbüchse, zu der wir den Schlüssel verwahren, in den Verkehr gebracht. Wir sind bereit, unsern Sparern, die auf ein Sparkassenbuch mindestens Mk. 3.— eingezahlt haben, eine solche Heimsparbüchse leihweise zu überlassen.

An- und Verkauf von Wertpapieren (Tägliche Börsenberichte, Kurszettel und Ziehungslisten liegen an unserm Kassenschalter zur Einsicht auf).

Besorgung neuer Zinsschein- und Dividendenbogen.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Vermietung eiserner Schrankfächer in unserm feuer- und diebessicheren Panzerschrank unter Selbstverschluss der Mieter.

Umwechselung von Coupons und Geldsorten.

Uebernahme von Gütersteiggeldern.

Eröffnung von provisionsfreien Scheckrechnungen für den Scheck- und stempelfreien Ueberweisungs- bzw. Uebertragungsverkehr, wobei wir auf folgende Vorteile besonders aufmerksam machen.

1. Die Verzinsung der Guthaben erfolgt zu den im Bankverkehr üblichen Sätzen.
2. Unsere Schecks werden auch bei der Dresdner Bank in Berlin, Frankfurt a. M., Dresden, Hamburg, Hannover, München und Nürnberg, sowie bei den der Scheckvereinigung des Allgemeinen deutschen Genossenschaftsverbandes angeschlossenen Genossenschaften spesenfrei eingelöst.
3. Durch einen Stempelaufdruck „Nur zur Verrechnung“ kann ausserdem bewirkt werden, dass der Scheck nicht in barem Geld, sondern nur durch Abrechnung mit einem Dritten eingelöst bzw. verbucht wird.

Solche Schecks können ohne Gefahr in gewöhnlichem Brief versandt werden.

4. Das Ausschreiben und die Weitergabe von Schecks, insbesondere aber auch die stempelfreie Ueberweisung von einem Konto auf dasjenige eines anderen Konto-Inhabers erspart nach allem die Führung einer eigenen Kasse, sowie die damit verknüpften Unannehmlichkeiten und Gefahren (des Zeitaufwands, Verzahlens, Verlierens, der Verluste durch falsches Geld, Feuersgefahr, Diebstahl und Unterschlagung).
5. Soll der Scheck- und Ueberweisungs-Verkehr seine volkswirtschaftliche Bedeutung — Ersparung barer Umlaufmittel, Erleichterung der Zahlungsmethoden und damit des allgemeinen Geldmarktes — in weitestem Maße erfüllen, so empfiehlt es sich für jeden, welcher Zahlungen zu leisten oder zu empfangen hat, sich ein Konto eröffnen zu lassen und sich
 - a) nicht nur für die von ihm zu erfüllenden Verpflichtungen (wie Zahlung von Rechnungsbeträgen, Steuern, Zinsen, Mieten etc.) des Scheck- und stempelfreien Ueberweisungsverkehrs zu bedienen, sondern auch
 - b) alle von ihm zu erwartenden Beträge (u. a. nach Verständigung mit seiner Postanstalt auch alle für ihn eingehenden Postanweisungsbeträge) über dieses Konto leiten zu lassen.

Ausserdem ist es zweckmässig, dass diejenigen Mitglieder, die mit uns im Konto-Korrent- oder Scheckverkehr stehen, auf Ihren Briefbogen und Rechnungs-Formularen den Vermerk setzen: Bank-Konto: Spar- und Leihkasse zu Geisenheim e. G. m. b. H.

Für Einzahlungen auf unser Postscheck-Konto Frankfurt a. M. Nr. 492 zur Gutschrift auf ein bei uns geführtes Konto, welche Einzahlungen bei jedem Postamt geleistet werden können, werden dem Konto-Inhaber irgend welche Gebühren weder von der Post noch von uns berechnet.

Mitglieder des Vorstandes:

Hertin, Direktor.

Fatscher Joh. F., Kassierer

Kilb, Kontrolleur

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Buchholz Peter, Bergwerksdirektor, Vorsitzender, Geisenheim

Hefner Joh., Weingutsbesitzer, stellvertr. " "

Bibo J. B., Brennereibesitzer, Oestrich

Fröhlich Georg, Rentner, Geisenheim

Hippacher Jakob, Fuhrwerksbesitzer, Geisenheim

Holschier Franz, " "

Keutner Philipp, Weingutsbesitzer, Rüdesheim

Walther Joh. II., Gastwirt, Geisenheim

Bericht des Vorstandes.

Unsere Mitglieder und Geschäftsfreunde können wir trotz des Krieges günstige Geschäftsergebnisse aus dem abgelaufenen Geschäftsjahre vorlegen und mit Befriedigung feststellen, dass der Eintritt solcher schwerer Zeiten unserer Genossenschaft keinerlei Störungen gebracht hat. Durch den rechtzeitigen Verkauf unseres früheren Wertpapierbestandes nach erhaltenen Kursen im März des Berichtsjahres blieben wir von Kursverlusten verschont und waren in der Lage, den erzielten Kurs- und Provisionsgewinn auf Wertpapier-Konto in Höhe von **Mk. 2375.50** auf ein neugebildetes Wertpapier-Reserve-Konto gutzuschreiben. Unser heutiger Wertpapierbesitz besteht nur aus erstklassigen 4 und 5⁰/₁₀igen Anlagewerten.

Wie in den früheren Jahren, so war auch im abgelaufenen Geschäftsjahre unser erstes Bestreben, unseren Mitgliedern billiges Geld zu verschaffen. Obgleich andere Kreditinstitute bald nach Ausbruch des Krieges ihre Zinssätze teilweise bis zu 7⁰/₁₀ erhöhten, haben wir unseren Schuldnern für die bis dahin eingeräumten Kredite und Vorschüsse, die wir auch in voller Höhe bestehen liessen, den gewiss niedrigen Zinssatz von 5⁰/₁₀ belassen. Berücksichtigt man hierbei, dass alle geschäftlichen Vorgänge von uns **provisionsfrei** behandelt werden, so glauben wir wohl annehmen zu dürfen, unsere Aufgabe als Genossenschaft in vollstem Maße erfüllt zu haben.

Für Unterstützungen gewährten wir insgesamt **Mk. 300,—**. Durch unsere kostenlose Vermittlung wurden rund **Mk. 100 000.—** auf die Kriegsanleihe gezeichnet. Bei Zeichnung derselben kamen wir unseren Spareinlegern durch sofortige Rückzahlung ihrer Einlagen entgegen, wodurch uns erhebliche Barmittel entzogen wurden. Trotz der schlechten Weinernte flossen uns aus Mitgliederkreisen genügende Gelder zu, sodass wir allen Anforderungen gerecht werden und allen billigen Kreditgesuchen entsprechen konnten.

Unsere jederzeit greifbaren Mittel, bestehend aus Kassenbestand, Diskont-Wechsel, Wertpapiere und Bankguthaben betrugen trotz starker Inanspruchnahme **Mk. 260 893.41**. Der Revisor bemerkt hierzu in seinem Revisionsbericht: „**Die Bilanz zeigt, trotz der anlässlich des Kriegsausbruchs und der Zeichnungen auf die Kriegsanleihe in Anspruch genommenen Mittel, Ende Oktober recht ansehnliche liquide Bestände und macht, namentlich auch mit Rücksicht auf die für das fremde Geld bedungenen geräumigen Kündigungsfristen einen soliden Eindruck.**“

Unsere Genossenschaft wurde am 3. und 4. November 1914 von dem Verbandsrevisor, Herrn Gustav Seibert aus Wiesbaden, revidiert. Der Revisionsbericht wurde in der Generalversammlung vorgelesen und mit Befriedigung aufgenommen. Dem immer wiederkehrenden Wunsche unseres Verbandsrevisors zufolge, haben wir im Geschäftsjahre die Umwandlung zahlreicher umsatzloser Konto-Korrent-Kredite in Vorschüsse mit regelmässiger Tilgung vorgenommen. **Der Revisor** sagt darum in seinem Revisionsbericht: „**Anzuerkennen ist weiter die Umwandlung zahlreicher umsatzloser Konto-Korrent-Kredite in festbefristete Vorschüsse, überhaupt das Bestreben, die Geschäfte in genossenschaftlichem Sinne zu führen.**“ Da diese Neugestaltung eine Erneuerung der Urkunden notwendig machte, haben es viele Mitglieder vorgezogen, ihre Schuld mit ihrem in gleicher Höhe bestehenden Geschäftsguthaben zu tilgen und als Mitglied auszutreten. Wir haben daher eine Abnahme der Mitgliederzahl zu verzeichnen.

Unser Umsatz ist dagegen um **Mk. 3 089 590.73** auf **Mk. 11 713 552.53** und der Reingewinn um **Mk. 3 013.88** auf **Mk. 20 230.25** gestiegen.

Bei der s. Zt. erfolgten Erhöhung der Stammanteile von **Mk. 300.—** auf **Mk. 500.—** haben wir bereits die Verteilung einer etwas niedrigeren Dividende für spätere Jahre als selbstverständlich vorausgesagt. **Mit Rücksicht auf die jetzigen, ganz aussergewöhnlichen Zeitverhältnisse wurde seitens unserer Verbandsleitung die Schaffung einer Kriegs-Reserve dringend empfohlen und in Vorschlag gebracht, die Dividende in diesem Jahre niedriger zu bemessen und nicht über den Satz von 5⁰/₁₀ hinauszugehen.** Wir haben uns jedoch entschlossen, 5¹/₂⁰/₁₀ Dividende zur Verteilung zu bringen.

Das Vereinsvermögen beträgt unter Hinzurechnung der in der gestrigen Generalversammlung
schlossenen Zuschreibungen

Mitgliederguthaben	Mk. 225 265.81
Reservefonds	„ 76 471.50
Spezial-Reservefonds	„ 16 000.—
Wertpapier-Reserve	„ 2 699.20
Baufonds	„ 7 000.—
Kriegs-Reserve	„ 3 000.—
Jubiläums-Stiftungsfonds	„ 1 045.—
Gewinn-Vortrag	„ 1 292.25
	Mk. 332 773.76

Das fremde Geld beträgt:

Spar-Einlagen und Schuldschein-Anlehen a. Kündigung	Mk. 986 382.72
Konto-Korrent-Kreditoren	„ 90 222.28 zus. „ 1 076 605.—
Mithin das gesamte Betriebskapital	Mk. 1 409 378.76

Unsere Giro-Verpflichtungen aus weiter begebenen Wechseln betrugen am 31. Dezember 1914 **Mk. 4 001.25**. Acceptverbindlichkeiten oder Bürgschaftsübernahmen hatten wir keine.

Leider haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahre den Tod des Aufsichtsratsmitgliedes, Herr Johann Meurer, zu beklagen. Seine langjährige Tätigkeit als Vorstands- und Aufsichtsratsmitglied und sein grosses Interesse an der Entwicklung unserer Genossenschaft, haben ihm ein dauerndes Andenken bei uns gesichert.

Zum Schlusse verweisen wir noch auf die nachstehenden Tabellen und Erläuterungen, welche über die Bewegung auf den einzelnen Konten genügende Auskunft geben und halten uns unsern Mitgliedern und Geschäftsfreunden zur Ausführung sämtlicher Bankgeschäfte zu den vorteilhaftesten Bedingungen bestens empfohlen.

Geisenheim, den 15. März 1915.

Der Vorstand:

Hertin. Fatscher. Kilb.

Bericht des Aufsichtsrates.

Dem vorstehenden Berichte des Vorstandes unserer Genossenschaft schliessen wir uns hiermit allen Teilen an.

Sowohl die uns gesetzlich und statutengemäss obliegende Prüfung aller Kreditbewilligungen, als auch die alle sonstigen Geschäftszweige umfassenden Revisionen haben auch im abgelaufenen Geschäftsjahre durch uns stattgefunden.

An der Inventur am Jahresschluss haben wir in der vorgeschriebenen Weise teilgenommen. Die Bilanz, die Jahresrechnung, sowie die Gewinn- und Verlust-Rechnung haben wir geprüft. Diese Prüfungen bestätigten die ordnungsgemässe Geschäftsführung und gaben zu Beanstandungen keinen Anlass.

Geisenheim, den 15. März 1915.

Der Aufsichtsrat:

Peter Buchholz, Bergwerksdirektor, Vorsitzender.

J. B. Bibo.

Georg Fröhlich.

Johann Hefner.

Jakob Hippacher.

Franz Holschier.

Philipp Keutner.

Johann Walther II.

Erläuterungen zur Jahresrechnung 1914

1. Kassa-Konto

Bestand am 1. Januar 1914	Mk.	28 914.06
Eingang in 1914	"	1 003 597.20
	Mk.	1 032 511.26
Ausgang	"	1 015 522.19
Bestand am 31. Dezember 1914	Mk.	16 989.07

2. Diskont-Wechsel-Konto

Bestand am 1. Januar 1914	Mk.	31 165.47
Diskontiert wurden in 1914	"	278 437.32
	Mk.	309 602.79
Davon wurden weiterbegeben oder einkassiert	"	265 956.92
Bestand am 31. Dezember 1914	Mk.	43 645.87

3. Inkasso-Wechsel-Konto

(Die Inkasso-Wechsel wurden bis 1. Januar 1914 unter Diskont-Wechsel verbucht)

Wir empfangen in 1914 zum Einzug	Mk.	94 401.44
Davon gingen ein oder zurück	"	93 420.64
Bestand am 31. Dezember 1914	Mk.	980.80

4. Vorschuss-Wechsel-Konto

Bestand am 1. Januar 1914	Mk.	93 804.62
Gewährte Vorschüsse in 1914	"	103 496.14
	Mk.	197 300.76
Zurückbezahlt wurden in 1914	"	25 566.34
Bestand am 31. Dezember 1914	Mk.	171 734.42

5. Laufende Rechnung mit und ohne Kredit

Saldo am 1. Januar 1914	Mk.	334 842.16
In 1914 wurde den Konto-Inhabern belastet	"	1 657 580.67
Für Zinsen belastet	"	27 106.07
	Mk.	2 019 528.90
Die Einzahlungen und Gutschriften in 1914 betrugen	Mk.	1 446 306.87
Für Zinsen wurden vergütet	"	3 178.17
	"	1 449 485.04
Saldo am 31. Dezember 1914	Mk.	570 043.86
welcher sich zusammensetzt aus Debitoren	Mk.	660 266.14
und Creditoren	"	90 222.28
	"	570 043.86

6. Banken-Konto

Unser Guthaben betrug am 1. Januar 1914	Mk.	208 033.71
In 1914 wurden uns für Wechsel, Giro-Ueberweisungen etc., gutgeschrieben	"	2 061 723.57
	Mk.	2 269 757.28
Unsere Abhebungen und sonstige Belastungen in 1914 betrugen	"	2 211 594.81
Guthaben am 31. Dezember 1914	Mk.	58 162.47

7. Zessionen- und Hypotheken-Konto

Saldo am 1. Januar 1914	Mk.	439 198.92
In 1914 wurden neu gewährt	"	11 600.—
	Mk.	450 798.92
Dagegen wurden zurückgezahlt	"	102 868.08
Saldo am 31. Dezember 1914	Mk.	347 930.84

8. Zessionen- und Hypotheken-Zinsen-Konto

An Zinsen waren am 1. Januar 1914 noch zu zahlen	Mk.	10 462.67
Zinsen pro 1914 betragen	"	18 124.97
	Mk.	28 587.64
In 1914 wurden gezahlt	"	21 988.16
Rückständige Zinsen am 31. Dezember 1914	Mk.	6 599.48

9. Wertpapier-Konto

Bestand am 1. Januar 1914	Mk.	158 485.50
Zugekauft wurden kommissionsweise und für eigene Rechnung	"	120 138.50
	Mk.	278 624.—
Dagegen verkauften wir	"	138 903.50
	Mk.	139 720.50
Den Kurs- und Provisionsgewinn in Höhe von	"	2 375.50
schrieben wir auf eine neugebildete Wertpapier-Reserve gut.		
Bestand am 31. Dezember 1914	Mk.	142 096.—
Dieser Bestand an Wertpapieren zu den Kursen vom 25. Juli 1914 eingestellt, setzt sich wie folgt zusammen aus:		

Nennwert	Gattung	Kurs	Kurswert
Mk. 69 500.—	4% auslosbare Preussische Schatzanweisungen	Mk. 98.80	Mk. 68 666.—
" 10 000.—	4% Pfdbrief. Frankf. Hyp.-Credit-Verein	" 94.50	" 9 450.—
" 7 000.—	4% " " Bank	" 95.—	" 6 650.—
" 6 500.—	4% " Rheinisch-Westf. Boden-Credit-Bank	" 94.50	" 6 142.50
" 17 500.—	5% Deutsche Reichs-Anleihe	" 97.50	" 17 062.50
" 35 000.—	5% auslosbare Deutsche Reichsschatz-Anweisungen	" 97.50	" 34 125.—
			Mk. 142 096.—

10. Wertpapier-Zinsen-Konto

Stückzinsen am 1. Januar 1914 betrugen	Mk.	1 097.38
Hierzu Zinsen pro 1914	"	4 632.55
	Mk.	5 729.93
Davon gingen ein in 1914	"	4 110.35
Stückzinsen am 31. Dezember 1914	Mk.	1 619.58

11. Mitglieder-Guthaben-Konto

Bestand am 1. Januar 1914	Mk.	219 341.53
Einzahlungen in 1914	Mk.	28 109.27
Zugeschriebene Dividende	"	5 929.63
	Mk.	34 038.90
Rückzahlungen an ausgeschiedene Mitglieder	"	253 380.43
	"	14 376.26
Bestand am 31. Dezember 1914	Mk.	239 004.17

12. Spareinlagen-Konto

Bestand am 1. Januar 1914	Mk.	493 983.04
Einzahlungen in 1914	Mk.	283 594.23
Zinsen	"	18 648.46
	Mk.	302 242.69
Rückzahlungen in 1914	"	796 225.73
	"	243 703.01
Bestand am 31. Dezember 1914	Mk.	552 522.72

13. Darlehen auf Kündigung.

Bestand am 1. Januar 1914	Mk.	467 160.—
Rückzahlungen in 1914	"	33 300.—
Bestand am 31. Dezember 1914	Mk.	433 860.—

14. Reservefonds

Bestand am 1. Januar 1914	Mk.	74 280.—
Ueberweisung aus dem Reingewinn pro 1913	"	1 000.—
Zugang in 1914 (Eintrittsgelder)	"	180.—
Bestand am 31. Dezember 1914	Mk.	75 460.—

15. Spezialreservefonds

Bestand am 1. Januar 1914	Mk.	16 000.—
		bleibt unverändert.

16. Baufonds

Ueberweisung aus dem Reingewinn pro 1913	Mk.	4 000.—
--	-----	---------

17. Wertpapier-Reserve

Provisionsgewinn von Kriegsanleihe-Konto	Mk.	323.70
Kurs- und Provisionsgewinn von Wertpapier-Konto	"	2 375.50
	Mk.	2 699.20

Geschäfts-Uebersicht.

Haben

oll

Stand am 1. Januar 1914		Umsatz in 1914		Summa		Konto für	Stand am 1. Januar 1914		Umsatz in 1914		Summa	
M	cl	M	cl	M	cl		M	cl	M	cl	M	cl
28 914	06	1 003 597	20	1 032 511	26	Kasse			1 015 522	19	1 015 522	19
31 165	47	278 437	32	309 602	79	Diskont-Wechsel			265 956	92	265 956	92
		94 401	44	94 401	44	Inkasso-Wechsel			93 420	64	93 420	64
93 804	62	103 496	14	197 300	76	Vorschuß-Wechsel			25 566	34	25 566	34
473 683	18	1 684 686	74	2 158 369	92	Laufende Rechnung	138 841	02	1 449 485	04	1 588 326	06
208 033	71	2 061 723	57	2 269 757	28	Banken			2 211 594	81	2 211 594	81
439 198	92	11 600	—	450 798	92	Zessionen und Hypotheken			102 868	08	102 868	08
158 485	50	122 514	—	280 999	50	Wertpapiere			138 903	50	138 903	50
		14 376	26	14 376	26	Mitgliederguthaben	219 341	53	34 038	90	253 380	43
		243 703	01	243 703	01	Spareinlagen	493 983	04	302 242	69	796 225	73
		33 300	—	33 300	—	Darlehen auf Kündigung	467 160	—			467 160	—
						Reservfonds	74 280	—	1 180	—	75 460	—
						Spezial-Reservfonds	16 000	—			16 000	—
						Baufonds			4 000	—	4 000	—
						Wertpapier-Reserve			2 699	20	2 699	20
		11 930	97	11 930	97	Verwaltungs- u. sonst. Unk.			11 930	97	11 930	97
		11 058	33	11 058	33	Dividende			11 058	33	11 058	33
		10 333	88	10 333	88	Zinsen und Provisionen	812	—	9 647	98	10 459	98
		8 971	20	8 971	20	Vorschuß-Zinsen			9 487	35	9 487	35
		7 206	68	7 206	68	Banken-Zinsen			7 206	68	7 206	68
		29 562	80	29 562	80	Conto-Corrent-Zinsen			29 562	80	29 562	80
10 462	67	18 124	97	28 587	64	Zessionen- u. Hypoth.-Zins.			21 988	16	21 988	16
		19 354	85	19 354	85	Spareinlage-Zinsen			19 354	85	19 354	85
1 097	38	4 632	55	5 729	93	Wertpapier-Zinsen			4 110	35	4 110	35
		18 611	33	18 611	33	Anlehe-Zinsen	16 182	55	16 768	58	32 951	13
		617	60	617	60	Steuern- u. Verbandskosten			617	60	617	60
1	—			1	—	Mobilien						
		600	—	600	—	Miete			600	—	600	—
		15	—	15	—	Jubiläums-Stiftungsfonds	1 030	—	30	—	1 060	—
		63 920	42	63 920	42	Gewinn und Verlust	17 216	37	66 934	30	84 150	67
444 846	51	5 856 776	26	7 301 622	77		1 444 846	51	5 856 776	26	7 301 622	77

Gewinn- und Verlustrechnung.

Haben

oll

1. Zinsen für Darlehen auf Kündigung	M	16 768.58	1. Gewinn-Vortrag aus 1913	M	1 158.04
2. Zinsen für Spareinlagen	"	19 354.85	2. Zinsen aus Zessionen u. Hypotheken	"	18 124.97
3. Zinsen für Kontokorrentschulden	"	3714.63	3. Zinsen aus Bankguthaben	"	7 206.68
4. Verwaltungskosten und sonstige Unkosten	"	10 271.06	4. Zinsen aus Kontokorrentforderungen	"	29 562.80
5. Steuern und Verbandskosten	"	617.60	5. Zinsen aus Diskont-Wechseln	"	2 215.73
6. Miete	"	600.—	6. Zinsen aus Vorschuß-Wechseln	"	8 971.20
7. Unterstützungen			7. Zinsen aus Wertpapieren	"	4 567.55
a) Rotes Kreuz	M	150.—			
b) Ostpreussenhilfe	"	15.—			
c) Rotes Kreuz (Mainzer Volksbank)	"	15.—			
d) Elsass-Lothringen	"	20.—			
e) Kriegsfürsorge Geisenheim	"	50.—			
8. Reingewinn	"	20 230.25			
	M	71 806.97			
					M 71 806.97

Bilanz am 31. Dezember 1914

Aktiva

(Vor Verteilung des Reingewinnes).

1. Kasse	16 989.07 M
2. Guthaben bei der Reichsbank, Postscheck-Konto, Girokonto bei der Dresdner Bank	56 739.47 "
3. Wechsel	
a) Diskont-Wechsel	43 645.87 M
b) Inkasso-Wechsel	980.80 "
4. Wertpapiere	
a) Anleihen des Reichs und der Bundesstaaten	119 853.50 M
b) Sonstige bei der Reichsbank beleihbare Wertpapiere	22 242.50 "
5. Guthaben bei Banken	1 423.— "
6. Konto-Korrent-Forderungen	660 266.14 "
7. Festbefristete Hypothekenforderungen und Güterziele	347 930.84 "
8. Vorschüsse gegen Wechsel	171 734.42 "
9. Noch zu empfangende Zinsen	8 219.06 "
10. Mobilien	1.— "
	<u>1 450 025.67 M</u>

1. Geschäftsguthaben	
a) verbleibender Mitglieder	225 265.81 M
b) ausscheidender Mitglieder	13 738.36 "
2. Reservefonds	75 460.— M
3. Spezialreservefonds	16 000.— "
4. Wertpapier-Reserve	2 699.20 "
5. Baufonds	4 000.— "
6. Jubil.-Stiftungsfonds	1 045.— "
7. Spareinlagen	
a) mit halbjährlicher Kündigung	415 448.03 M
b) mit jährlicher Kündigung	137 074.69 "
8. Anlehen gegen Schuldscheine	
a) mit halbjährlicher Kündigung	10 300.— M
b) mit jährlicher Kündigung	423 560.— "
9. Konto-Korrent-Schulden	90 222.— "
10. Noch zu zahlende Zinsen	14 339.— "
11. Im Voraus erhobene Zinsen	642.— "
12. Reingewinn	20 230.— "
	<u>1 450 025.67 M</u>

Die am 14. März 1915 stattgefundene Generalversammlung genehmigte die vorstehend veröffentlichte Bilanz, erteilte dem Vorstände Entlastung und beschloß von dem Reingewinn ad Mk. 20 230.25

1. 5 $\frac{1}{2}$ % Dividende für die dividendenberechtigten Mitgliederguthaben von Mk. 205 821.—	= Mk. 11 320.15 zu verteilen
2. 4% Zinsen für die im Laufe des Jahres voll eingezahlten Mitgliederguthaben	= „ 606.35 zu vergüten
3. dem Reservefonds 5% vom Reingewinn, gemäß § 74 des Statuts	= „ 1 011.50 zu überweisen
4. auf Baufonds	= „ 3 000.— zu übertragen
5. auf Kriegsrücklage	= „ 3 000.— zu übertragen
6. den Restbetrag von vorzutragen	= „ 1 292.25 auf neue Rechnung vorzutragen.
	<u>Mk. 20 230.25</u>

Bilanz am 31. Dezember 1914

(Nach Verteilung des Reingewinnes).

Passiva

aktiva

Kasse	16 989.07 M
Guthaben bei der Reichsbank, Post- scheck-Konto, Girokonto bei der Dresdner Bank	56 739.47 "
Wechsel	
a) Diskont-Wechsel	43 645.87 M
b) Inkasso-Wechsel	980.80 "
Wertpapiere	
a) Anleihen des Reichs und der Bundesstaaten	119 853.50 M
b) Sonstige bei der Reichsbank beleihbare Wertpapiere	22 242.50 "
Guthaben bei Banken	1 423.— "
Konto-Korrent-Forderungen	660 266.14 "
Festbefristete Hypothekenforder- ungen und Güterziele	347 930.84 "
Vorschüsse gegen Wechsel	171 734.42 "
Noch zu empfangende Zinsen	8 219.06 "
Mobilien	1.— "
	<u>1 450 025.67 M</u>

1. Geschäftsguthaben	
a) verbleibender Mitglieder	225 265.81 M
b) ausscheidender Mitglieder	13 738.36 "
2. Reservefonds	76 471.50 M
3. Spezialreservefonds	16 000.— "
4. Wertpapier-Reserve	2 699.20 "
5. Baufonds	7 000.— "
6. Jubil.-Stiftungsfonds	1 045.— "
7. Kriegsrücklage	3 000.— "
8. Auszuzahlende Dividende	11 320.15 "
9. Zinsen für in 1914 voll eingezahlte Mitgliederguthaben	606.35 "
10. Spareinlagen	
a) mit halbjährlicher Kündigung	415 448.03 M
b) mit jährlicher Kündigung	137 074.69 "
11. Anlehen gegen Schuldscheine	
a) mit halbjährlicher Kündigung	10 300.— M
b) mit jährlicher Kündigung	423 560.— "
12. Konto-Korrent-Schulden	90 222.28 "
13. Noch zu zahlende Zinsen	14 339.80 "
14. Im Voraus erhobene Zinsen	642.25 "
15. Gewinn-Vortrag	1 292.25 "
	<u>1 450 025.67 M</u>

Mitglieder-Bewegung.

Zahl der Mitglieder Ende 1913	735
Zugang in 1914	46
	<u>781</u>
Abgang durch Tod	15
freiwillig	75
durch Ausschluss	3
	<u>93</u>
Zahl der Mitglieder Ende 1914	<u>688</u>

Das Geschäftsguthaben beträgt Ende 1914 M 225 265.81 gegen Ende 1913 mehr M 7 206.03

Die Haftsumme beläuft sich Ende 1914 auf M 1 032 000.—

Geisenheim, den 15. März 1915.

Spar- und Leihkasse zu Geisenheim

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Hertin.

Fatscher.

Kilb.

Statistische Uebersicht von 1894 ab.

Geschäfts-Jahr	Mit-glieder-zahl	Geschäfts-Guthaben	Reserven	Umsätze	Bilanzsumme	Rein-gewinn	Divide
1894	497	81 887.36	36 603.07	4 098 033.—	719 540.74	7 344.80	7%
1895	507	86 628.22	39 407.52	4 574 791.—	801 031.—	7 369.25	6%
1896	515	90 988.57	42 371.27	4 425 159.78	757 683.25	7 829.49	6%
1897	531	96 310.72	45 114.36	4 819 188.64	784 366.20	7 841.71	6%
1898	545	99 458.88	48 335.26	5 020 916.94	797 720.37	8 592.89	6%
1899	571	106 101.45	48 157.46	4 723 771.08	856 938.41	5 432.68	6%
1900	587	111 248.28	51 047.04	5 997 632.72	918 453.20	9 910.70	6%
1901	593	116 529.56	58 877.97	6 401 553.20	942 066.93	11 130.41	7%
1902	604	118 115.35	62 162.08	6 440 358.56	996 472.27	10 887.88	7%
1903	617	125 275.06	66 038.22	6 478 264.68	1 038 211.64	11 891.73	7%
1904	631	129 719.77	68 030.—	7 214 823.86	1 150 073.60	10 587.71	7%
1905	640	134 645.17	70 230.—	8 224 870.—	1 198 204.82	11 005.34	7%
1906	668	134 869.78	72 511.30	7 865 214.50	1 213 536.22	10 759.50	7%
1907	680	138 538.55	74 030.—	7 686 049.02	1 210 641.73	10 319.63	7%
1908	692	143 296.14	79 548.75	7 203 019.70	1 240 790.94	13 267.12	7%
1909	705	146 738.17	82 423.50	8 499 281.18	1 281 241.40	13 105.42	7%
1910	713	150 202.31	86 302.34	8 368 409.62	1 275 350.29	14 522.47	7%
1911	714	158 231.63	88 719.64	7 539 851.68	1 273 099.64	13 053.71	7%
1912	731	162 604.10	91 059.—	5 360 048.95	1 312 380.37	14 028.70	7%
1913	735	218 059.79	96 310.—	8 623 961.80	1 444 846.51	17 216.37	7%
1914	688	225 265.81	107 507.95	11 713 552.53	1 450 025.67	20 230.25	5½%